

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 59 (1954-1955)
Heft: 20-21

Artikel: Bericht der Stellenvermittlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für das Jahr 1954
Autor: Bürke, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316409>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Brack, Pauline Müller und Greti Reinhart. Die Zentralpräsidentin. Fräulein Reber, gedachte unser im fernen Teheran. Wir ahnten nicht, daß es *noch* ein Abschied war. *Hanna Brack*, die sich in der Herbstsitzung noch so recht des Zusammenseins freute und die uns mit ihrer Gegenwart beglückte, starb am 19. Januar. Bald darauf, am 29. Januar, wurde die zweite Sitzung abgehalten, und wir gedachten bewegten Herzens und dankbaren Gemütes unserer lieben, mütterlichen Kollegin, Mitarbeiterin und Freundin. Ihre Güte und Weisheit, ihre Klugheit und ihr herzerfrischender Humor belebten und bereicherten unsere Gespräche, ihre gehaltvollen Schriften zeugen von ihrem Wirken und werden immer wieder ungezählten Lehrerinnen und Müttern Wegweiser sein. Es sind die Hefte «Lebensweisheit und Wahrheitsgehalt im Märchen», «Das Leben ruft, bist du gerüstet?» und «Ich hab' die Heimat lieb», herausgegeben vom Schweizerischen Lehrerinnenverein.

Ein reizendes, zart-buntes Blumenkränzlein, gewunden von Hanna Bracks feinen Händen, lag an jenem denkwürdigen Festchen als Gabe für Olga Meyer da, begleitet von einem schlichten Gedicht, das heute auf die liebe Geberin bezogen werden soll:

Ein Kränzlein tät ich winden von Blümlein zart und fein,
es sollte für dein Schaffen ein lieblich Sinnbild sein:
Wie eins das andre hebet zu schönster Harmonie
und leise drüber schwebet ein Hauch von Poesie,
so war dein Werk gestaltet mit wundersamem Sinn.
So war dein Amt verwaltet, du liebe Gärtnerin!

Bericht der Stellenvermittlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins für das Jahr 1954

Beim Durchlesen der 300 Stellenvermittlungen des vergangenen Jahres (272 im Vorjahre) steigen auch wieder mancherlei *Erinnerungen* auf — Erfreuliches und Unangenehmes, was uns mehr oder weniger belastete oder erfreute. Eine Hausbeamtin schreibt aus England, daß sie es «paradiesisch schön» habe und deshalb nicht sechs Monate, sondern ein Jahr in dieser Familie bleiben werde. Zwei Arbeitslehrerinnen hingegen finden die Grundlagen der Kindererziehung im Ausland so unerfreulich, daß sie es vorziehen, sich nach sechs Monaten in eine Schule zu begeben. Oder, in verschiedenen Familien, wo wir seit Jahren Schweizerinnen mit gutem Erfolg placierten, haben sich die Verhältnisse derart geändert — sei es durch das Größerwerden der Kinder oder anderes —, daß die Stellen gewechselt werden mußten.

Täglich bringt uns die Post *Neues* und hält uns in Spannung über die Auswirkungen unserer Arbeit. Im großen und ganzen dürfen wir jedes Jahr erneut zufrieden sein über die Erfüllung von mancherlei Wünschen. Es ist manchmal recht schwierig, allen Wünschen gerecht zu werden, denn die jungen Bewerberinnen machen sich gewisse Vorstellungen über den geplanten Auslandsaufenthalt und bedenken oft zu wenig, daß eben auf der andern Seite die Arbeitgeberin auch Forderungen stellt, die nicht immer mit den eigenen Plänen übereinstimmen. Nach Ansicht unserer Jungen sollte der Auslandsaufenthalt in vielen Fällen möglichst kurz, aber interessant und vielseitig sein, während natürlich die ausländischen Hausfrauen den größten Wert darauf legen, daß die Schweizerinnen für längere Zeit in der Familie bleiben, denn häufiger Wechsel ist durchaus unerwünscht.

Deshalb ist es auch recht schwierig, qualifizierte Interessentinnen für Überseestellen zu finden, denn damit ist meistens eine Vertragsdauer von zwei bis drei Jahren verbunden.

Von Jahr zu Jahr ändern sich die Anforderungen und Bedingungen, die an unsere Arbeit gestellt werden. Wir haben vor Jahren noch den Personalüberschuß erlebt, und heute leiden wir unter dem *Personalmangel*. Die privaten Kinderheime in der Schweiz z. B. haben es recht schwer, gutes Personal — Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Gehilfinnen — zu finden. Oft können in diesen Heimen nicht die andernorts gebotenen hohen Löhne bezahlt werden.

Diesen verschiedenen Schwierigkeiten entsprechend, nimmt die Korrespondenz ständig zu, denn wir müssen besonders die Auftraggeberinnen immer wieder «auf später» vertrösten und um Geduld bitten.

Trotz aller Schwierigkeiten konnten wir in der Schweiz wiederum 117 Stellen besetzen (118 im Vorjahre); im Ausland waren es 183 (154 im Vorjahre) nach Frankreich, England, Italien, Belgien, Dänemark, Schweden, Norwegen, Nordafrika, Texas.

Die Einnahmen aus Einschreibe- und Vermittlungsgebühren betrugen Fr. 8168.25 (im Vorjahre Fr. 7779.60). Neuanmeldungen erhielten wir 455.

Dem Schweizerischen Lehrerinnenverein und den angeschlossenen Vereinen:

Schweizerischer Arbeitslehrerinnenverein,
Schweizerischer Kindergärtnerinnenverein,
Schweizerischer Verein der Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen,
danken wir bestens für die Zuwendung der Subventionen.

Im Juni 1955

M. Bürke

Vermittlungen 1954

	Schweiz	Ausland	Total
Primarlehrerinnen (1 Oest., 1 Deutsche, 1 Amer.)	9		
Frankreich		14	
England		9	
Italien		3	
Belgien		2	
Norwegen		1	
Griechenland		1	39
Sprachheil-Pädagogin (Aushilfen, Deutsche) ...	3		3
Turnlehrerinnen	1		
England		1	2
Sprachlehrerin	1		1
Hauswirtschafts- und Gewerbelehrerinnen	7		
England		1	8
Arbeitslehrerinnen	2		
England		2	4
Hausbeamtinnen (3 Deutsche)	4		
England		1	5
Kindergärtnerinnen (3 Deutsche)	35		
Frankreich		14	
England		8	
Italien		4	
Belgien		1	
Schweden		2	64
Übertrag	62	64	126

	Übertrag	62	64	126
Erzieherinnen	11			
Marokko			1	
Italien			1	13
Kinderpflegerinnen, Krankenschwestern	3			
Frankreich			2	
England			7	
Dänemark			1	13
Fürsorge: Heimerzieherinnen	3			
Fürsorgerinnen	3			
Schweden			1	7
Kinderfräulein/Mother's helps (1 Dänin)	8			
Frankreich			30	
England (2 Deutsche)			61	
Italien			1	
Belgien			3	
Norwegen			1	
Schweden			1	
Texas			1	106
Volontärinnen/Praktikantinnen/Studentinnen ..	16			
(1 England)				
Frankreich			6	
England			1	
Italien			1	24
Haushälterinnen, Hausmütter, Stützen.	3			3
Diverse: 1 Gärtnerin, Aushilfen, Sekretärin, frei-				
willige Hilfen für Sozialarbeit	8			8
Total		117	183	300

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes

vom 2. Juli 1955, im Bahnhofbuffet Zürich

(Protokollauszug)

Entschuldigt abwesend ist Fräulein Sandmeier.

Die Protokolle einer Vorstandssitzung und dreier Bürobesprechungen werden genehmigt und verdankt.

1. Verschiedene Zeitungsfragen werden besprochen.
2. Jahresrechnung und Bericht des Stellenvermittlungsbüros werden durchgesehen und beraten.
3. Im Heim ist die Angestelltenfrage noch nicht ganz gelöst. Der neue Tarif muß noch in einem Punkte abgeklärt werden und kann daher noch nicht in Kraft treten.
4. Als Referent an unserem Wochenendkurs in Magglingen konnte für die beiden Referate in deutscher Sprache Herr Prof. Dr. Aulich in St. Gallen gewonnen werden.
5. Der diesjährige Jugendbuchpreis wurde vom Schweiz. Lehrer- und vom Schweiz. Lehrerinnenverein dem Dichter-Maler Ernst Kreidolf zugesprochen.
6. Die Sektion Thun hat sich bereit erklärt, die Delegiertenversammlung 1956 zu übernehmen.
7. Eine Seminaristin erhält aus dem Emma-Graf-Fonds jährlich Fr. 200.—. Die Webschule Richterswil bekommt einen Beitrag von Fr. 50.—. Die Bestrebungen der Befürworter des Pro-Rhythmik-Films werden mit